

# Einmal zuhören, bitte

Ab 1. September wird in der Bauhütte das ökumenisch getragene Seelsorgecafé zu einem niederschweligen Begegnungsort für alle. Die Vorbereitungen sind in vollem Gang.

In der Bauhütte gegenüber der St.-Oswalds-Kirche in Zug entsteht derzeit – nach dem Vorbild der Luzerner «Zwitscherbar» – ein «Café für Begegnung und Beratung». Das Angebot könnte gerade in der Pandemiezeit, in der viele Menschen ihre sozialen Kontakte enorm einschränken mussten, einen Nerv treffen. Auch ein Workshop der zehn wichtigsten sozialen Institutionen der Stadt Zug offenbarte bereits, wie eminent das Thema «Einsamkeit» ist.

## Netzwerken und da sein

Seit 1. April dieses Jahrs ist Michèle Bowley Projektleiterin – ein Name, der in den sozialen Institutionen Zugs bestens bekannt ist. «Ich war von 2009 bis 2015 für das Gesundheitsamt hier in Zug tätig», sagt die Gesundheitspsychologin. Das Netzwerk von damals sei weitgehend erhalten geblieben und werde dem Seelsorgecafé auf jeden Fall zugute kommen. Auch mit den Landeskirchen, die das Seelsorgecafé ökumenisch tragen, hatte sie damals bereits im Rahmen einer Veranstaltungsreihe über Spiritualität Berührungspunkte. «Es darf aber nicht der Eindruck entstehen, dass das Angebot in der Bauhütte nur für gläubige Menschen ist oder dass hier gar missioniert wird», sagt die Projektleiterin. Vielmehr sei die Cafétür für alle offen, egal welchen Alters, Glaubens oder Geschlechts. «Die Bauhütte soll primär ein Begegnungsort sein, wo sich die Menschen gern aufhalten», sagt Michèle Bowley. Ob sie zum Plaudern, Kaffee-

trinken, Herzausschütten, Lesen oder zur Erholung vom Alltagsstress kommen, sei nebensächlich. Es besteht keine Konsumationspflicht, wer möchte, kann sein eigenes Essen und Trinken mitbringen, und der Kaffee wird lediglich 2.50 Franken kosten. «Neben den Gastgebenden, die für den reibungslosen Betrieb sorgen, wird auch immer mindestens eine Seelsorgeperson anwesend und ansprechbar sein. Besteht Bedarf für mehr Privatsphäre, als sie die Bauhütte oder der Garten darum herum bieten, kann man sich in einem Nebengebäude in einen Beratungsraum zurückziehen.» Als Therapieangebot soll das Seelsorgecafé jedoch nicht verstanden werden. An erster Stelle, sagt die Gesundheitspsychologin, stehen ganz einfach die Begegnung und bei Bedarf das Zuhören. Manchmal, so Bowley, reiche es ja bereits, mit jemandem eine Auslegeordnung seiner Probleme machen zu können.

## Freiwillige mit Verantwortung

Noch sieht das Innere der Bauhütte aus wie ein Seminarraum, mit Bildschirm und einer funktionalen Einrichtung – der Eindruck täuscht nicht. «Man wird die Bauhütte auch als Seminarraum mieten können, wenn das Seelsorgecafé eröffnet ist», erklärt Michèle Bowley. Das Café wird nämlich «nur» dienstags bis freitags von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet sein. Neben diesen Zeiten kann aus dem Café wieder ein Seminarraum werden. Für die Cafébetreiber ist dies eine Herausforderung. Bowley: «Ich möchte, dass dieser Raum so gemütlich wie möglich wird: Lesecke, Dekorationen und Möblierung sollen eine herzliche und warme Atmosphäre kreieren. Die Menschen sollen ja Lust bekommen,

uns auch ein zweites Mal zu besuchen.» Aber eben: Bei Bedarf muss die Cafématmosphäre problemlos in ein Seminarraumfeeling zurückverwandelt werden können. «Wie wir das lösen werden, sehen wir noch. Ich würde das Thema Ambiente sowieso am liebsten in die Hände der Gastgeberinnen und Gastgeber legen», so Bowley. «Bei den Freiwilligen sind erfahrungsgemäss immer reichlich Ideen vorhanden – und die Kompetenzen, sie umzusetzen.»

## Baldige Eröffnung

Der Startschuss für das Seelsorgecafé fällt am 1. September. Am 9. September findet von 10 bis 12 Uhr ein kleines Eröffnungsfest statt. Das Projekt ist vorderhand auf drei Jahre befristet. «Bis dahin muss es hier brummen», sagt Michèle Bowley und lacht. Und wenn es das nicht tut? «Dann geht es den Menschen vielleicht so gut, dass es uns doch nicht braucht – und das wäre auch in Ordnung.»

Erik Brühlmann

## Freiwillige gesucht!

Das Seelsorgecafé in der Bauhütte sucht Freiwillige, die sich bevorzugt längerfristig engagieren möchten. Bedarf besteht für 20 Gastgeberinnen und Gastgeber, die für den Betrieb zuständig sind. Zudem werden Seelsorgende gesucht, die den Besucherinnen und Besuchern bei Bedarf ein offenes Ohr anbieten können. «Wir freuen uns auch sehr über Freiwillige, die sich in irgendeiner Form mit ihren Talenten und Ideen beim Aufbau der Bauhütte engagieren möchten», sagt Projektleiterin Michèle Bowley.

Interessierte melden sich für genauere Informationen bei Michèle Bowley unter 079 381 37 21 (direkt), 041 741 04 41 (Café, ab 1. September) oder [michele.bowley@kath-zug.ch](mailto:michele.bowley@kath-zug.ch). Die Aktivitäten rund um die Bauhütte können auch in den sozialen Medien und auf der eigenen Website verfolgt werden.

**Facebook:**  
[facebook.com/cafebauhuette](https://facebook.com/cafebauhuette)

**Instagram:**  
[instagram.com/cafe\\_bauhuette.ch](https://instagram.com/cafe_bauhuette.ch)  
Website: [cafe-bauhuette.ch](https://cafe-bauhuette.ch)



Michèle Bowley obliegt seit Anfang April die Projektleitung des Seelsorgecafés in der Bauhütte.

Foto: Erik Brühlmann